

Hall. patriot. Wochenblatt

a u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. August 1841.

Inhalt.

Für die sieben Tage. — Ueber einige sprüchwörtliche
Redensarten. (Fortsetzung.) — Bitte um Belehrung. —
Feuer in Halle. — 21 Bekanntmachungen.

I.

Für die sieben Tage.

Sprich, liebes Herz, in deines Tempels Mitten,
Für sieben Wochentage sieben Bitten.
Zum ersten Tag: Laß deine Sonne tagen,
Und Licht verleihn der Erd' und meinen Schritten.
Zum zweiten Tag: O laß nach dir mich wandeln,
Wie Mond der Sonne nach mit leisen Tritten.
Zum dritten Tag: Lehr deinen Dienst mich kennen,
Und wie ich dienen soll mit rechten Sitten.
Zum vierten Tag: Du wollst mich nicht verlassen
In meiner Woch', in meines Tagwerks, Mitten.
Zum fünften Tag: O donn'r' ins Herz mir deine
Gebote, wann sie meinem Sinn entglitten.
Zum sechsten Tag: O laß mich freudig fühlen,
Wodurch du mir die Freiheit hast erstritten.
Zum siebenten: Die Sonne sinkt am Abend;
O dürst' ich mir so hellen Tod erbitten!

(Rückerts Gedichte 1. Bd.)

II.

II.

Ueber einige sprüchwörtliche Redensarten.

(Fortsetzung vom 32. Stück.)

Als im Jahre 1552 der Kurfürst von Sachsen Johann Friedrich der Großmüthige zu Augsburg aus der Gefangenschaft des Kaisers, in welche er durch die Schlacht bei Mühlberg gerathen war, entlassen wurde, kam er auf der Rückreise in seine Lande auch nach Jena. „An diesem Orte hatte er schon 1548 durch seine Söhne ein Gymnasium oder Landschul anlegen lassen, mit solchem Nachdruck, daß sich in weniger Zeit eine ziemliche Anzahl junger Studenten eingefunden. Bei seiner Ankunft zu Jena kehrte er in dem noch stehenden Gasthof, der schwarze Bär genannt, ein; Alles lief zu und wollte den Kurfürst sehen, und das insonderheit auch die jungen Studenten. Da aber diese gar zu häufig, auch wohl gewöhnlicher Maßen mit Ungeßüm sich zubringen mochten, so meinten die Bedienten, nöthig zu sein, selbige zuweil zu treiben. Allein der gar sehr gnädige Herr war damit nicht zufrieden, sondern redete aus der Kutsche mit gar gnädiger und lächelnder Miene heraus und sprach: Laßt sie gehen, das ist der Bruder Studium; welche Begebenheit sodann Gelegenheit worden, die Studenten den Bruder Studium zu nennen bis auf diese Stunde noch.“

Bei dieser Erzählung findet sich übrigens noch die Anmerkung: „Es ist unrichtig, wenn man Bruder Studaeo redet und schreibt, denn so hat sich der Kurfürst nicht, sondern wie gemeldet worden vernehmen lassen.“

„Caspar Arnurus lebte ums Jahr 1546 zu Jena als Schullector, im J. 1568 wurde er hier zu Halle zum Conrector bestellet, da er bis 1573 gestanden

den und sodann nach Jena zum Professor der Logik und Ethik wieder zurück berufen worden. Weil er nun in einem Mantel mit Fuchs gefüttert aufgejogen kommen, welches an diesem Ort was ungewöhnliches war, auch von der Schul aus einem Conrector auf die Universität zu einem Professor befördert worden, sonsten auch seine Conduite nicht eben nach dem Geschmack derer Studenten mochte gewesen sein, so findet sich, daß sie denselben von seinem Fuchsmantel und vorigen Lebensart nur einen Schulfuchs genennet. Also hatte bei dem Ursprunge dieser Redensart der gute Arnurus die Ehre, nur vor seine Person ein Schulfuchs genennet zu werden, und sonst niemand. Es dauerte aber nicht lange, so riß dieser Ausspruch dermaßen ein, daß endlich ein Sprüchwort daraus entstanden, auch nach und nach alle Schulleute, ferner auch die Professores, ja sogar hohe und vornehme Personen, welche Liebhaber der Musen gewesen, mit dem Wort Schulfuchs belegt worden. Aber von wem denn? von denen Ignoranten an Höfen, und sonsten auch von solchen, die bis an Hals studiret, davon aber nichts in das Haupt gekommen.“

III.

Bitte um Belehrung.

In Nr. 200 des Couriers wird berichtet, daß in Spanien ein Steinregen gefallen sei. Es würde gewiß vielen Lesern dieses Blattes erwünscht sein, über eine so seltene Naturerscheinung näheren Aufschluß zu erhalten, und ergeht daher an Sachkundige die freundliche Bitte, einige Belehrungen über die Entstehung derartiger Erscheinungen an diesem Orte mitzutheilen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Feuer in Halle.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag (26. — 27. Aug.) entstand in dem auf der Märkerstraße Nr. 454 belegenen Hause des Kaufmanns Zeiß Feuer. Bald nach 2 Uhr hatten einige Hausgenossen in einem auf dem Hofe des gedachten Hauses gelegenen Pferdestalle einen starken Rauch bemerkt und alsbald sich überzeugt, daß es im Innern desselben hell brenne. Sie machten deshalb sogleich Lärm und suchten mit Hülfe der eiligst herbeigerufenen Nachbarn das Feuer zu dämpfen, was jedoch in Ermangelung wirksamer Löschanstalten nicht gelingen wollte. Inzwischen wurde die Sturmglocke angeschlagen, und dadurch bald zahlreiche Hülfe herbeigeführt, die jedoch die Gefahr bereits größtentheils beseitigt fand, da eine von den Nachbarn des Zeißschen Hauses auf die Brandstätte gezogene Rathspritze das Feuer bald bewältigt hatte, so daß die nachkommenden Spritzen und Sturmfässer nicht zur Anwendung kamen. Das Feuer hat daher sich nicht weiter verbreitet, und nur die Wände des Stalles größtentheils verkohlt. Uebrigens wird der erwähnte Pferdestall nur zur Aufbewahrung leerer Fässer und ähnlicher Utensilien benutzt, und es ist weder am vorhergegangenen Abend noch sonst überhaupt mit Licht darin verkehrt worden, auch steht derselbe mit einer Feueranlage durchaus in keiner Verbindung; es hat daher über die Entstehung des Feuers bis jetzt weder eine Thatsache ermittelt, noch eine Vermuthung aufgestellt werden können.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1842 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraum

vom 15. bis 30. September in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rathshause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Wie Ablauf jenes Zeitraumes wird die Haupt-Melderolle geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldungen zu Gewerbescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert, und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres eingehen.

Halle, den 26. August 1841.

Der Magistrat.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht macht hierdurch bekannt, daß der zum freiwilligen Verkauf des an der Leipziger Straße und dem Sandberge hier selbst sub Nr. 254^c belegenen alten Königl. Posthauses auf den 11. September dieses Jahres anberaumte Termin wiederum aufgehoben worden ist.

Halle, den 26. August 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Erbtheilungshalber soll das sub Nr. 1244 in der Breitengasse nahe an der Geiststraße gelegene, auf 694 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. taxirte Wosensche Haus freiwillig verkauft werden. Zum Verkauf desselben ist ein Termin auf den 9. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr im genannten Hause selbst anberaumt, wozu Käufer einladet

C. W. Stade.

Halle, den 28. August 1841.

Auction. Künftige Mittwoch den 1. t. M.

Nachmittags 2 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude
mehrerer Meubles und Hausgeräthe, auch eine Partdie
Kester Kattun, Gingham und andere Schnittwaaren
meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft
und mit Letztern der Anfang gemacht werden.

Halle, den 27. August 1841.

A. W. Kößler.

 Das Meubles-Magazin 

von Karl Dettenborn, große Märkerstraße und
Kuhgassenecke Nr. 447,

bietet eine große Auswahl der modernsten und dauerhaftesten Meubles, bestehend in Mahagony, Birken, und andern Hölzern zu den billigsten Preisen, auch werden Meubles gegen festgestellte Abschlag, Zahlungen verkauft. Bestellungen von Meubles werden schnell und pünktlich besorgt.

Zum Ein- und Verkauf

von Waaren, Sachen, überhaupt allen Producten, Fabrikaten und Artikeln, welche nur irgend existiren, empfiehlt sich, unter Versicherung höchst reeller, prompter und billigen Bedienung,

Ernst Weiser in Magdeburg,
Breite Weg Nr. 23.

Ein gesundes und kräftiges Mädchen findet zu Michaelis dieses Jahres in Nr. 61 am Schulberge, eine Treppe hoch, einen Dienst.

Ein großer, mit Eisen beschlagener Kinderwagen ist für den festen Preis von 1 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen, Bruno'swarte Nr. 517.

Gutes Roggen- und Weizenmehl zu herabgesetzten Preisen in der Schmeerstraße Nr. 714. **Löwe.**

Einem hohen in- und auswärtigen Publikum be-
ehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich durch
billige Einkäufe in den Stand gesetzt worden bin, die in
meiner Kleiderhandlung stets zur größten Auswahl vor-
rätigen Tuch- und Sommerdäcke, dergleichen Winter-
und Sommer- Buckskin- Westen in jeder beliebigen
Qualität nach der Mode und dauerhaft gearbeitet, zu
den billigsten Preisen verkaufen zu können, auch werden
Bestellungen auf das pünktlichste und reellste besorgt
durch

Heinrich Böring,
Kleiderhändler und Schneidermeister,
große Klausstraße Nr. 913.

Heute, als den 31. August c., Nachmittag 2 Uhr,
soll altes Bau- und Brennholz in der Halle hinter der
Wagenremise des Herrn Uhlig öffentlich verkauft wer-
den, wozu einladet Gottl. Wächter.

Auction.

Künftige Mittwoch als den 1. September c. Vor-
mittag 9 Uhr sollen im Gasthose zur goldenen Rose, in
der Mannischen Straße belegen, Sopha's, Tische, Stühle,
Schreibbüreaus, Kleiderschränke, Spiegel, Bettstellen,
Kleidungsstücke und verschiedenes Hausgeräthe meistbie-
tend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Taubengasse Nr. 1768 steht die erste, aus 4 Stu-
ben, 2 Kammer und 2 Küchen bestehende Etage nebst
Zubehör zu vermieten, und kann dieselbe auch in zwei
besondere Wohnungen getrennt und jede von ihnen einzeln
vermietet werden.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezir-
ten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Boden-
kammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder
eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Feine Sardellen billig bei Bolze.

Harten Fruchthonig bei S. A. Sering.

Die Kunstgalerie

in der Leipziger Straße Nr. 321,

einstimmig als die beste huldvoll anerkannt, welche in diesem Fache der Kunst hier erschienen, ist täglich von 11 Uhr Vormittag bis halb 10 Uhr Abends, am Tage wie Abends gleich gut beleuchtet, zu sehen, doch diesen Donnerstag den 2. September

zum letzten Male.

Eintrittspreis nur 2½ Sgr. Kinder 2 Sgr.

Ehrfurchtsvollst empfiehlt sich mit gemüthlichem Danke allen gütigen Gönnern

K. Wanka aus Prag.

Eine silberne eingehäufige Repetiruhr mit weißem Zifferblatt, vom Zifferblatt aus zum Aufziehen und außerdem auch an einen starken sehr lauten Schlag kennbar, ist mir abhanden gekommen. Eine angemessene Belohnung wird demjenigen hiermit garantirt, welcher mir zum Besitz dieser Uhr wieder verhilft. Ungewiß aber bin ich, ob das Zifferblatt mit deutschen oder römischen Zahlen versehen ist.

Halle, den 27. August 1841.

Uhlig in Nr. 553.

Zum sofortigen schnellen Verkauf im Ganzen und einzeln zu den Fabrikpreisen sind mir wieder eine Parthe weiße und schwarze Blondes, so wie verschiedene Arten Zwirnspeizen und englische Spizen zugeschiekt worden. Auch sind neue und geschmackvolle Kragen zu haben bei
Wilhelmine Hartier.

Geübte Strickerinnen finden in Wollengarn gegen Einsatz eines Pfandes Beschäftigung, große Steinstraße Nr. 178.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei
Stengel.